

Johannes Haag: Das Prinzip der Zweckmäßigkeit und die Struktur der Kritik der Urteilskraft

Abstract:

In der *Kritik der Urteilskraft* begegnen wir einem neuen transzendentalen Prinzip der Urteilskraft: ein Prinzip der subjektiven Zweckmäßigkeit der Natur für unsere Erkenntniskräfte. Ich werde in diesem Vortrag skizzieren, dass und wie dieses Prinzip der *Kritik der Urteilskraft* ihre strukturelle Einheit gibt.

Denn als transzendentales Prinzip der heautonom reflektierenden Urteilskraft liegt es - als ästhetisch fundiertes Prinzip der subjektiven formalen Zweckmäßigkeit - auch jedem *logischen* Gebrauch der Urteilskraft zugrunde. Es begründet die Präsupposition einer *formalen Technik der Natur*, d.h. einer Natur, die sich für uns logisch zweckmäßig spezifiziert, entsprechend der uns durch die Vernunft aufgegebenen Bemühungen um die vollständige, lückenlose systematische Durchdringung der Natur. Und auch die vermeintlich objektiv notwendige reale teleologische Zweckmäßigkeit der Natur in ihren organischen Produkten (Naturzwecken) erweist sich als lediglich subjektiv notwendige Zweckmäßigkeit. Die *organische Technik der Natur* entpuppt sich damit als ein Anwendungsfall des Prinzips einer formalen Technik der Natur unter den spezifisch menschlichen epistemischen Voraussetzungen. Dass der logische Gebrauch des transzendentalen Prinzips der Urteilskraft seinerseits im *ästhetischen* Gebrauch dieses Prinzips fundiert ist, zeigt die Analyse des reinen Geschmacksurteils.

So kann gezeigt werden, dass die scheinbar so heterogenen Teile der *Kritik der Urteilskraft* verbunden sind durch das transzendentale Prinzip der reflektierenden Urteilskraft, das der logischen Reflexion ebenso zugrunde liegt wie der ästhetischen und der teleologischen Beurteilung.